



Achtes Heft. Inhalt: Emil Heilbut, die Ausstellung der berliner Secession . . . Harry Graf Kessler, die Arts and Crafts-Ausstellung in London . . . Delacroix, aus dem Tagebuche . . . Chronik: Berlin, Hamburg, Stuttgart, London, Paris . . . Zeitschriftenschau.

DIE AUSSTELLUNG DER BERLINER SECESSION

DIE diesmalige Ausstellung ist klein und kräftig. Sie hat nichts mit den *grossen* Ausstellungen gemein, die, objektiv genommen, ein absolutes Recht auf ihre Existenz haben und die man nicht einmal über einen gewissen Grad hinaus verkleinern dürfte*. Denn der Staat kann sich gar nicht der Verpflichtung entziehen, Künstlern die Zulassung zu seinen Ausstellungen zu gewähren, sobald sie auf seinen Anstalten ausgebildet worden sind und Werke hervorgebracht haben, die keine grossen Mängel, wenn auch keine Qualitäten aufweisen. Da der Staat die Akademien hat und den Zugang zu ihnen so leicht macht, so muss er auch die akademischen Ausstellungen gross lassen. Erst wenn der Eintritt in die akade-

* Wir schreiben diese Zeiten, weil wir erfahren haben, dass die grosse akademische Ausstellung dieses Mal in ihrem Umfang sehr beschränkt werden soll und uns die Künstler leid thun, die, ohne besonders befähigt zu sein, nun einmal die Laufbahn von Künstlern einschlagen.

mischen Unterrichtsanstalten, die wir besitzen, erschwert sein wird, wenn die Zahl der jungen Männer, die sich drängen, den schwerst erfüllbaren der Berufe zu ergreifen, so gesiebt sein wird wie die Zahl der Bilder, die auf die Secessionsausstellungen gelangen, im Verhältnis zur Zahl der Bilder, die in die grossen Kunstaussstellungen kommen, — oder noch besser, wenn die Zahl der zum Künstlerberuf Zuzulassenden noch weit geringer geworden sein wird als die Zahl der Bilder, die jetzt in den Secessionen aufgehängt werden — dann wird es auch den Leitern der grossen offiziellen Ausstellungen verhältnismässig leicht gemacht sein, etwas Gutes zustande zu bringen. Diese Zeiten sind weit. Von der Secessionsausstellung aber kann man zu ihrem Ruhme sagen, dass in sie nur zwei oder drei oder vier Bilder hineingelangt sind, die unter allen Umständen hätten vermieden